



SPD

K O M M U N A L W A H L 2 0 1 4



BROSCHÜRE 3

B E W E R B U N G E N A - K r e

für den Rat, die Bezirksvertretungen und den Seniorenbeirat



Ankey-Nachtwein, Erden

geboren am 30. April 1951 in Izmir (Türkei)

Lehrerin

Lebenslauf

Meine schulische- und pädagogische Ausbildung als Grundschullehrerin habe ich in der Türkei abgeschlossen. Ich bin verheiratet und habe 2 erwachsene Kinder und 2 Enkelkinder. 1972 bin ich nach Deutschland gekommen und habe bis 1978 in Regensburg gelebt. Seit 1978 lebe und arbeite ich in Remscheid. Von August 1978 bis August 2011 war ich als muttersprachliche Lehrerin für die türkische Sprache in dem Grundschulbereich als Lehrerin tätig. Ich bin seit August 2011 Vorsitzende des örtlichen Personalrates für Lehrerinnen und Lehrer an Grundschulen beim Schulamt für die Stadt Remscheid. Gleichzeitig bin ich auch Mitglied des Hauptpersonalrates für Lehrerinnen und Lehrer an Grundschulen beim Ministerium für Schule und Weiterbildung des Landes Nordrhein-Westfalen in Düsseldorf. Die gewerkschaftliche Bildungsarbeit gehört zu meiner beruflichen Grundeinstellung. Deshalb bin ich seit 1978 Mitglied in der Gewerkschaft für Erziehung und Wissenschaft und seit 1979 Vorstandsmitglied des Stadtverband der GEW Remscheid.

Politische Zielsetzungen

In die Sozialdemokratische Partei (SPD) bin ich 1992 eingetreten. Die Gedanken der sozialen Demokratie gehören zu meiner politischen Einstellung und waren ein Teil meiner politischen Erziehung. Ich konnte in den vergangenen Jahren im Unterbezirk und Ortsverein als Vorstandsmitglied in verschiedenen Arbeitsgruppen politische Erfahrungen sammeln. Dem Schul- und Sportausschuss gehöre ich seit 1985 bis zum heutigen Tag, erst als „Sachkundige Einwohnerin“, dann als „Sachkundiger Bürgerin“ und jetzt als Ratsmitglied, an. Seit Februar 2013 bin ich im Nachrückverfahren Ratsmitglied der Stadt Remscheid geworden. Ich gehöre außerdem dem Jugendhilfe- und Wahlausschuss als Ratsmitglied an.

Die Menschen, die in Remscheid leben, sind für mich der Mittelpunkt für meine Politik. Seitdem ich in Remscheid lebe setze ich mich mit den verschiedenen Bildungsmöglichkeiten/Angeboten für die hier lebenden Menschen ein. 1992 engagierte ich mich als Gründungs- und Vorstandsmitglied und seit 2003 bin ich Vorsitzende für den „Förderverein für Interkulturelle Erziehung“

(IKE) für die Bildungs- und Integrationsarbeit in Remscheid. Dazu gehört auch die Arbeit bei dem Dachverband des DPWV-Kreisgruppenvorstandes. Durch die Bildungsangebote des „Fördervereins für Interkulturelle Erziehung (IKE)“ für die Migrantinnen, die der IKE seit Juni 2005 im Stadtteilbüro in Rosenhügel anbieten, konnte ich mit Migrantinnen und mit den Bewohner/innen im Rosenhügel viele und gute Erfahrungen für die Stadtteilarbeit gewinnen. Die Vorstands- und Vereinsarbeit im Freundschaftsverein „Kirşehir – Remscheid“, den ich seit 2008 angehöre, ist für mich eine Aufgabe, die ich gern fortführen möchte, weil diese Arbeit für das Zusammenleben in Remscheid und auch hier lebender Menschen aus Kirşehir wichtig ist.

In den nächsten Jahren möchte ich mich schwerpunktmäßig für die schulische und gesellschaftliche Bildungs- und Inklusionsarbeit einsetzen. Damit Menschen sich auf einer gesellschaftlichen Ebene begegnen können und die Bürger/innen mit Zuwanderungsgeschichte Politik näher kennenlernen und sich gerne für die Belange der Stadt Remscheid, die auch ihre Stadt ist, einsetzen können.

Deshalb werde ich mich weiterhin in dem Bereich Bildung unter dem Motto: „**Bildung von Anfang an und für alle gemeinsam**“ stark machen.



Beifuss, Nicole

geboren am 28. Mai 1977 in Remscheid

Erzieherin

Lebenslauf

1987-1995	Gertrud-Bäumer-Gymnasium
1995-1999	Käthe-Kollwitz-Berufskolleg der Fachschule für Sozial- und Gesundheitswesen Staatlicher Abschluss der Fachschule für Sozialpädagogik / Staatliche Anerkennung als Erzieherin
1999-2002	Erzieherin / Gruppenleitung KTE Hasenberg / Stadt Remscheid
seit 2002	Erzieherin / Zentrum für Seelische Gesundheit des Kindes- und Jugendalters am Sana Klinikum Remscheid
2006-2008	Aufbaubildungsgang Sozialmanagement Staatliche Prüfung zur Sozialmanagerin

2013-2015 Umschülerin zur Kauffrau im Gesundheitswesen mit Schwerpunkt „Adipositas“ im Sana Adipositaszentrum NRW

Politische Zielsetzungen

Mein Herz schlägt vor allem für den Stadtteil Kremenholl. Hier bin ich aufgewachsen, hier liebe ich gerne. Ich erinnere mich gerne an meine Kindheit, in der der Kremenholl ein schöner Ort war, an dem es an vielen Dingen der Nahversorgung nicht mangelte und man gut ‚versorgt‘ war. Leider hat sich dies im Laufe der Jahre verändert beziehungsweise verschlechtert. Auch hat sich die Altersstruktur verändert – zum einen ist der Kremenholl ‚älter‘ geworden, zum anderen siedeln sich aber auch junge Familien an. Ich möchte mich dafür einsetzen, dass der Kremenholl für Jung und Alt wieder attraktiver und altersgerechter gestaltet wird. Das Thema ‚Nahversorgung‘ liegt mir deshalb sehr am Herzen. Ich möchte, dass der Stadtteil Kremenholl wieder ein Stadtteil der kurzen Wege wird, so dass aufgrund einer guten Nahversorgungsstruktur, zum Beispiel mit Apotheke, hausärztliche Versorgung, Lebensmittelgeschäft auf dem Kremenholler Kopf und so weiter, ältere Menschen und junge Familien nicht nur noch auf die Versorgungsstruktur der Stadtmitte angewiesen sind.



Brenning, Inge

**geboren am 6. Januar 1936 in Bonin/Dramburg
Industriekauffrau / Rentnerin**

Lebenslauf

Besuch der Volksschule
Flucht und Vertreibung
Besuch der Realschule
1951 Lehre zur Industriekauffrau in Remscheid
Aufenthalt als Au-Pair in England
1957 Heirat, 2 Söhne
25 Jahre Industrie- und Handelskammer
Wuppertal, Solingen, Remscheid
(Außenhandel)
2000 veritwet
(Folge des Flugzeugabsturzes in Remscheid)

Mitgliedschaften

seit 1970	SPD
seit 1975	AWO
sowie	NRW-Stiftung Johanniter Pommern-Landsmannschaft Sozialverband Stadt Remscheid Städtepartnerschaft Remscheid-Quimper Our children our future e.V. (Franz Lebfromm)
seit 2009	Seniorenbeirat Sachkundige Bürgerin im Kulturausschuss

Politische Zielsetzungen

- Parteiprogramm und Grundsatzprogramm lokal umsetzen
- Mehr Lebensqualität
- Pflege von Kultur- und Brauchtum
- weniger Diskriminierung
- Europa näher bringen



Bluth, Stefanie

geboren am 25. Dezember 1977 in Remscheid

Sozialwissenschaftlerin, Politologin

Lebenslauf

seit Okt 2012	Evangelische Theologie an der Kirchlichen Hochschule Wuppertal
2004 - 2011	Promotion im Fachbereich „Politics and International Relations“ an der University of Leeds/Großbritannien
1998-2004	Studium der Sozialwissenschaften an der Bergischen Universität Wuppertal abgeschl. als Diplom-Sozialwissenschaftlerin
2000	Erasmus-Austausch an der Université Val de Marne, Paris, Frankreich
1988-1998	Städtisches Gertrud-Bäumer-Gymnasium
1984-1988	Grundschule

Beruf:

2012	Freie Projektarbeit im Rahmen einer Ausschreibung der Friedrich-Ebert-Stiftung
2011/2012	Referentin in der Wirtschaftskommission der Vereinten Nationen für Europa (UNECE), Genf
2008-2011	Beigeordnete Sachverständige in der Wirtschaftskommission der Vereinten Nationen für Europa (UNECE), Genf
2008	Hospitation im Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend als Vorbereitung meines Dienstes bei den Vereinten Nationen
2005-2008	Wissenschaftliche Mitarbeiterin an der University of Leeds/Großbritannien, Fachbereich Politics and International Studies
2005	Studienaufenthalt im Europaparlament in Brüssel/Belgien im Zuge meiner Dissertation
2002-2004	Zunächst studentische, dann wissenschaftliche Hilfskraft im Wuppertal Institut für Klima, Umwelt Energie gGmbH
2003	Praktikum an der Ständigen Vertretung der Bundesrepublik Deutschland zum Europarat in Straßburg/Frankreich
2000-2001	Freie Mitarbeiterin beim RGA
1999	Au-Pair in Pontevedra/Spanien

Stipendien und Preise:

2004 - 2006	Gerda-Tschira-Stipendium der Klaus-Tschira-Stiftung gGmbH in Heidelberg zur Förderung einer Dissertation
2004	Diplomarbeit wurde ausgezeichnet und veröffentlicht vom "Deutschen Akademikerinnen Bund (DAB)"
2000	Erasmus-Stipendium der Europäischen Union für ein Austauschsemester an der Université Paris XII/Frankreich

- Mitgliedschaft in der SPD
- Deutscher Akademikerinnen Bund (DAB)
- Verband Deutscher Bediensteter bei Internationalen Organisationen (VDBIO)

Politische Zielsetzungen

Als Sozialwissenschaftlerin und Expertin für das Thema „demographischer Wandel“ möchte mich mit Engagement für Familienfreundlichkeit und Generationengerechtigkeit in unserer Stadt einsetzen.

„Eine Stadt für alle - dafür mache ich mich stark!“

Unsere Kinder sind die Zukunft Remscheids! Als Mutter und Politikerin sind der Schutz und die Förderung der nächsten Generation mein ganz besonderes Anliegen. Gerade in einer alternierenden Gesellschaft halte ich es für besonders wichtig, dass kein Kind in unserem Bildungssystem zurückbleibt, aber auch dass gleichzeitig Eltern - und im Speziellen Mütter - gleichberechtigt am Arbeitsmarkt teilnehmen können. Ebenso wichtig finde ich, dass die städtische Infrastruktur auch auf die Bedürfnisse unserer älteren Mitbürger eingestellt ist, so dass ein generationengerechtes Miteinander möglich ist. Im Konkreten: In Bezug auf die Schul- und Bildungspolitik möchte ich mich für einen erfolgreichen Dialog zwischen unterschiedlichen Bildungsvertretern engagieren, so dass wir ein nahtloses Betreuungs- und Bildungssystem vom 1. Lebensjahr bis zum Ende der Berufsausbildung anbieten können. Schwerpunkte meiner Arbeit sollen hierbei sein: Die (auch qualitative) Fortführung des U-3 und U-2-Ausbaus, die qualitative und bedarfsgerechte Verbesserung der schulischen Nachmittagsbetreuung, die Implementierung des Inklusionsgesetzes an Remscheider Schulen sowie das Einsetzen für den Erhalt der Schulsozialarbeit. In Bezug auf Seniorenpolitik würde ich mich für altersfreundliches Wohnen, den barrierefreien Zugang zu allen öffentlichen Gebäuden und eine barrierefreie städtische Infrastruktur, für den Erhalt von Mehrgenerationenprojekten, verfügbare und hygienische sanitäre Anlagen im Stadtzentrum, E-Verwaltung, sowie für den flächendeckenden Erhalt von ärztlicher Versorgung einsetzen.

„Der Hohenhagen - ein Stadtteil auf der Höhe der Zeit!“

Als Ratsfrau werde ich mich erster Linie den Interessen der Mitbürgerinnen meines Wahlkreises verpflichtet fühlen und möchte mithelfen, die Entwicklung des Stadtteils, z.B. im sich gründenden Stadtteilverein, aktiv mitzugestalten. Daraus entstehende übergeordnete Themen werde ich selbstverständlich mit Herzblut in den kommunalen Rahmen einbringen.

Mein Wahlkreis, der Hohenhagen, ist ein dynamischer Stadtteil, der vor allem durch den Zuzug von jungen Familien im Neubaugebiet wächst und sich verändert. Von Kindergärten über die Grundschule bis hin zur weiterführenden Schule ist bereits ein breites Bildungsspektrum vor Ort vorhanden. Darüber hinaus gibt es das Stadtteilzentrum, welches von vielen Mitbürgern als Herz des Stadtteils wahrgenommen und geschätzt wird. Ich möchte mich dafür stark machen, dass öffentliches und gemeinschaftliches Leben hier weiterhin gelebt und entwickelt werden kann.

Über meine thematischen Schwerpunkte hinaus trage ich das kommunale Wahlprogramm meiner Partei mit und werde mich für dessen Umsetzung einsetzen. Dabei ist es mir als Sozialdemokratin besonders wichtig, dass alle politischen Entscheidungen demokratisch, transparent, sozial gerecht und nachhaltig getroffen werden.



Brüninghaus, Anne

geboren am 22. August 1941 in Remscheid

Grundschullehrerin i.R.

Lebenslauf

1948-1952	Besuch der ev. Volksschule Eisenstein
1952-1961	Besuch des Röntgen-Gymnasiums Abschluss Abitur
1961-1964	Studium an der Pädagogischen Hochschule Wuppertal, Abschluss Examen
1964-2006	Lehrerin an der Volksschule Eisenstein/ Grundschule Eisenstein
2006	Pensionierung
seit 2005	Mitglied der SPD
seit 2007	Mitglied im CVJM
seit 2008	Mitglied im Presbyterium der ev. Kirchengemeinde Lüttringhausen
1993-2006	Arbeit im GU der GGS Eisenstein
2006-jetzt	Ehrenamtl. Tätigkeit (Lernzeit) im Verein Die Verlässliche

Politische Zielsetzung

Für eine 2. Sitzungsperiode der BV Lüttringhausen kandidiere ich gerne, um gemeinsam mit Kolleginnen und Kollegen die Pläne der bestehenden Agenda weiterzuführen, Vorschläge und Ideen aufzugreifen und stets die Interessen der Bürgerinnen und Bürger unseres Stadtteils zu vertreten.



Brüninghaus, Marc

geboren am 18. Juli 1977 in Remscheid

M.A., Pflegefachkraft

Lebenslauf

Ausbildung/Berufserfahrung

- | | |
|----------------|--|
| seit Juli 2013 | Pflegefachkraft im Diakoniezentrum, Wuppertal-Ronsdorf |
| seit 2013 | Pflegefachkraft im Haus Clarenbach, Remscheid-Lüttringhausen |
| seit 2009 | Pflegeassistent und AZUBI im Haus Clarenbach, Remscheid-Lüttringhausen |
| 1999/2000 | Zivildienst bei der Diakoniestation Remscheid im mobilen sozialen Dienst sowie Hilfe bei pflegerischen Tätigkeiten |

Universitäts- und Schulbildung

- | | |
|---------------|---|
| 2001 bis 2009 | Geisteswissenschaftliches Studium an der FernUniversität in Hagen (Hauptfach Geschichte, Nebenfächer Politikwissenschaft und Psychologie), Abschluss: Magister Artium |
| 2000/2001 | Duales Studium an der Fachhochschule für öffentliche Verwaltung in Köln im Rahmen einer Ausbildung als Stadtinspektoranwärter bei der Stadtverwaltung Solingen |
| 1990 bis 1999 | Besuch des Leibniz-Gymnasiums, Remscheid-Lüttringhausen |
| Abschluss | Abitur |
| 1986 bis 1990 | Besuch der GGS Adolf Clarenbach, Remscheid-Lüttringhausen |

Sonstiges

seit 2006	Mitglied im Vorstand des SPD Ortsvereines Lüttringhausen
seit 2005	SPD Mitglied
seit 1994	Mitglied im Posaunenchor Lüttringhausen

Politische Zielsetzungen

Als gebürtiger Lüttringhauser mit dortigem Lebensmittelpunkt kandidiere ich sehr gerne für die Bezirksvertretung dieses Remscheider Stadtteiles. Natürlich bin ich auch Bürger der Stadt Remscheid. Als gewählter Vertreter der Bürgerinnen und Bürger Lüttringhausens in dem sie am direktesten vertretenden Gremium sehe ich mich aber vorrangig als Vertreter der Interessen des Stadtteiles und der dort lebenden Menschen gegenüber den Interessen anderer Stadteile und der Gesamtstadt.

Kurz und bündig formuliert möchte ich dementsprechend „das Beste für Lüttringhausen“, wobei ich diese Forderung nicht an bestimmten Vorhaben festmachen möchte.

Mir ist es wichtig, sowohl Gewachsenes und Vorhandenes zu bewahren und gleichzeitig Neues und Innovatives zu fordern und zu fördern, wobei beides niemals Selbstzweck für mich ist und es schwierig sein kann, diese verschiedenen Interessenschwerpunkte gegeneinander abzuwägen, da sich Beides oft gegenseitig ausschließt. An dieser Stelle die richtigen und zukunftsweisenden Weichen zu stellen, gemeinsam mit den anderen gewählten Mitgliedern (demokratischer Parteien) der Bezirksvertretung, ist meine Zielsetzung für die vor uns liegende Wahlperiode der Bezirksvertretung Lüttringhausen.



Brüninghaus, Sebastian

geboren am 18. Juli 1977 in Remscheid

M.A., Angestellter

Lebenslauf

Schulbildung/Ausbildung/Studium:

- | | |
|-----------|---|
| 1986-1990 | GGG Adolf Clarenbach,
Remscheid-Lüttringhausen |
| 1990-1999 | Leibniz -Gymnasium,
Remscheid-Lüttringhausen
(Abschluss: Abitur) |
| 2001-2009 | Magisterstudium an der FernUniversität in
Hagen: Hauptfach Geschichte, Nebenfächer:
Politikwissenschaft und Psychologie
(Abschluss: Magister Artium) |

Berufliche/sonstige Tätigkeiten:

- | | |
|-----------|---|
| 1999/2000 | Zivildienst bei der Diakoniestation Remscheid
(Tätigkeiten im Mobilien-Sozialen Hilfsdienst,
in der Pflege und im Büro) |
| 2000 | Ausbildung zum Verwaltungsfachangestellten
beim Gesamtverband Ev. Kirchengemeinden
in Alt-Remscheid (nach der Probezeit auf
eigenen Wunsch beendet) |
| 2009-2013 | Angestellt bei „Die Verlässliche e.V. -
Betreuung und Förderung von Schulkindern“
als Ergänzungskraft in der Offenen
Ganztagsgrundschule Eisenstein,
Remscheid-Lüttringhausen |
| 2013 | Lernförderung einer Schülerin der 2. Klasse
im Rahmen des „Bildungs- und
Teilhabe Pakets“ in der OGS Eisenstein |
| seit 2014 | Angestellt bei „Stadt Remscheid; Kommunales
Bildungszentrum, Musik- und Kunstschule“ |

Sonstige Kenntnisse und Tätigkeiten:

- | | |
|------|---|
| 1996 | Zweiwöchiges Betriebspraktikum im Euro
Lloyd Reisebüro in Wuppertal-Barmen |
|------|---|

2001	Freiwilliges Praktikum an der GGS Eisenstein im Rahmen des „Gemeinsamen Unterrichts“
2001/2002	Stundenweise Aushilfstätigkeit bei der Diakoniestation Remscheid
2009	Freiwilliges Praktikum an der GGS Eisenstein im Rahmen des „Gemeinsamen Unterrichts“ als Integrationshilfe für einen Jungen mit Asperger-Autismus

Mitgliedschaften:

Posaunenchor der Ev. Kirchengemeinde Lüttringhausen

seit 1994	Mitglied
2006-2009	2. Vorsitzender
seit 2009	1. Vorsitzender
seit 2009	Mitglied im Kirchenmusikausschuss der Ev. Kirchengemeinde Lüttringhausen

CVJM Lüttringhausen e.V.

seit 2005	Mitglied
seit 2011	Beisitzer im Vorstand

Sozialdemokratische Partei Deutschlands (SPD)

seit 2005	Mitglied
seit 2006	Beisitzer im Ortsvereinsvorstand Lüttringhausen
seit 2006	Sachkundiger Bürger, Stellv. Mitglied im Ausschuss für Schule und Bildung der Stadt Remscheid

Politische Zielsetzungen

Für mich dient die Arbeit als sozialdemokratischer Bezirksvertreter in erster Linie den Lüttringhauserinnen und Lüttringhausern. Auch wenn der Einfluss der Bezirksvertretung begrenzt ist, ist es mir wichtig, dass Lüttringhausen für alle die hier wohnen lebens- und liebenswert bleibt.

Ich möchte das Miteinander all derer, die sich in und für Lüttringhausen auf verschiedenste Art in Vereinen, Kirchengemeinden, Initiativen, etc. engagieren, fördern. Wo diese Unterstützung, Hilfe oder Rat der Politik oder der Verwaltung benötigen, sehe ich mich als Bezirksvertreter als niederschwellige Anlaufstelle.



Büddicker, Michael

geboren am 21. Dezember 1963 in Remscheid

Beamter

Lebenslauf

Mein Name ist Michael Büddicker und ich bin am 21.12.1963 als Sohn einer Arbeiterfamilie in Remscheid geboren und hier aufgewachsen. Ich bin seit über 25 Jahren mit meiner Frau Susanne verheiratet und wir haben einen 23 jährigen Sohn, der zurzeit an der Universität in Wuppertal Bauingenieur studiert.

Im Jahr 1980 habe ich eine Ausbildung beim Fernmeldeamt in Wuppertal begonnen und bin im Nachfolgeunternehmen der Deutschen Telekom Technischer Service in der Zentrale in der Produktsteuerung und Qualitätsprüfung als zugewiesener Beamter tätig. Seit Februar 2008 bin ich Mitglied der SPD, im Jahr 2010 habe ich das Amt der Schriftführers im OV Süd übernommen und im März 2010 auch den Schriftführer im UBV. 2013 wurde ich sachkundiger Bürger des Ausschusses REB, heute TBR. Mitglied der Gewerkschaft Verdi und dort als Vertrauensmann tätig.

Politische Zielsetzungen

Bürgerdialog - In den letzten Wahlkämpfen, an Infostände und bei dem Zusammentreffen mit den Bürgern musste ich immer wieder feststellen, dass die Bürger die Menschen in der Kommunalpolitik als lästiges Beiwerk betrachten und/oder wahrnehmen. („Von Euch hört und sieht man nur was, wenn Ihr gewählt werden wollt!“ oder „Ihr Politiker macht doch eh nur das was ihr wollt!“) Ich möchte mit den Bürgern in meinem Wahlbezirk in einen offenen Dialog treten. Anregungen, Probleme und Belange des Bürgers mit in die Gremien nehmen, ansprechen und/oder weiterleiten mit dem Ziel, dem Bürger ein Feedback zukommen zu lassen und nach außen tragen, dass die Kommunalpolitik nicht nur hinter verschlossenen Türen stattfindet. Ansprechpartner und Kümmerer zu sein. Ebenso kann ich mir gut vorstellen, die Bürger über Infopost / Infobrief über die geleistete Arbeit und erreichte Ziele zu informieren. Diese Infobriefe könnten zum Beginn der Schulferien und/oder mit Weihnachts – und Neujahrsgrüße versandt werden.

Erhalt der Freibad Eschbachtals - Als Kommunalpolitiker aus dem Südbezirk und als bodenständiger Remscheid liegt mir der Erhalt der Freibad Eschbachtals sehr nah. Das Bad, das im letzten

Jahr sein 100 jähriges Bestehen feiern durfte und somit das älteste deutsche Binnenfreibad ist, möchte ich auch weiterhin den Bürger und Bürgerinnen der Stadt die Möglichkeit, zu einem sozialverträglichen Preis , den Freizeit- und Badespaß in den Sommermonaten, nutzen und in Anspruch nehmen zu können. Nicht zu vergessen die Aktionen, die am Rande des Badebetriebs durch den Förderverein des Freibades angeboten werden (Boots- od. Schiffsparade sowie das Hundeschwimmen zum Saisonende), um einen Beitrag zum Erhalt des Freibades zu leisten.

Ehrenamt - Durch meine langjährigen, ehrenamtlichen Tätigkeiten in Sportvereinen und kirchlichen Einrichtungen möchte ich dazu beitragen, dass das bürgerschaftliche Engagement, ohne das sich viele Initiativen, Institutionen, freie Träger, Vereine und Projekte in der heutigen Zeit nicht mehr betreiben lassen und somit in unserer Stadt vieles nicht mehr möglich wäre, in der Öffentlichkeit und in den Verwaltungsorganen mehr Anerkennung und Wertschätzung erhält. Die Bürgerinnen und Bürger leisten durch einen großen freiwilligen Einsatz, mit Zeit, Zuwendung und Kompetenz, einen hohen Beitrag für das Gemeinwohl und sorgen so für den Zusammenhalt in Remscheid.



Edelhoff, York

geboren am 3. Februar 1945 in Wernigerode

Architekt, Dipl.-Ing.

Lebenslauf

seit 1945	Remscheider
1951-1959	Volksschule
1959-1962	Ausbildung als Technischer Zeichner in der Maschinenbaufirma BARMAG
1962-1964	Berufstätigkeit als Technischer Zeichner in einem Konstruktionsbüro
1964-1965	Tagesschule für Metallgestaltung u. -technik, Abschluss als Maschinenbau Techniker
1965-1969	Berufstätigkeit als Konstrukteur in einer Maschinenbaufirma, Abendschule, Abschluss zum Besuch der Ing. Schule
1969	Praktikum: Betonbau und Zimmerei
1969 – 1970	Besuch der Ing. Schule in Höxter

1970-1973	FH Wuppertal, Abschluss: Ing. Grad Hochschulreife
1971-1974	Berufstätigkeit im Architekturbüro/Wuppertal
1974-1978	Studium TH Aachen mit Abschluss: Dipl. Ing./ Architektur u. Städtebau, Berufstätig als freiberuflicher Architekt im eigenen Büro
1978-1984	Aufbaustudium Wirtschaftswissenschaften
1987-heute	Selbständig als Architekt
2010-heute	Rente u. Tätigkeit als Architekt

Politische Zielsetzungen

Offene und transparente Politik für Remscheid. Mit guter Bürgerinformation und Beteiligung

Weitere u. konsequente Sanierung des städtischen Haushalts.
Bis zum Haushaltsausgleich!

Intensivierung der Stadtplanung mit konkreter Umsetzung zur
Schaffung von zusätzlichen Gewerbeflächen

- Verbesserung Wohnqualität
- Gute Funktion der Innenstadt und der Ortszentren
- Freizeit- und Tourismuskonzept
- Grün-, Erholungs- und Freizeitbereiche
- Verbesserte Verkehrsfunktion, z.B. Kreisverkehr Eisenstein mit günstigen Unterhaltungskosten
- Ausbau der Wanderwege

Umsetzung des DOCs / Verkehrsinfrastruktur Lennep

Bevölkerungsentwicklung und Altersstruktur – Milderung des
Bevölkerungsrückgangs durch konkrete Maßnahmen

- Image RS und des Bergischen Landes
- Willkommenskultur in RS
- Werbung“ für gutes und preiswertes Wohnen in RS
- Schaffung von Arbeitsplätzen/ Wohnsitz in RS
- Freizeit- und Kulturangebote
- Behutsame Anpassung der Infrastruktur an die Bevölkerungsentwicklung
- Besondere Angebote für Kinder und Jugendliche
- Gute Versorgung/ Angebote für ältere Bürger

Umsetzung durch kleinteilige, konkrete Maßnahmen mit messbarer Erfolgskontrolle! Beherrschbarer Kostenaufwand!

Sozialbereich/Schule und Ausbildung

- Qualifizierung: Kita/ Schule/Ausbildung
- Arbeitslosigkeit/ Einkommen: Verbesserung der Übergänge 1. und 2. Arbeitsmarkt, Konzept für jugendliche mit besonderem Eingliederungsbedarf
- Kitas: Plätze U3 Betreuung, Migration
- Schulen: Gewaltprävention, Abschlüsse
- Armut in RS: Soziale Segregation verhindern! Wohnangebote mischen, Beschäftigungsinitiative

Und mehr!



Falkenberg, Nico

*geboren am 7. November 1986 in Wuppertal
Jurist*

Lebenslauf

1993-1997	GGG Eisenstein
1997-2007	Städt. Leibniz-Gymnasium Remscheid
2003-2004	Austauschjahr in den USA
2006-2008	Schülersprecher am Leibniz-Gymnasium
2007-2008	Wehrdienst im Fallschirmjägerbataillon
2008	Praktikum bei der Stadt Remscheid
2008-2013	Studium der Rechtswissenschaften an der Universität zu Köln, Schwerpunkt Steuerrecht
2010-2011	Auslandssemester an der National Law School of India in Bangalore, Indien
2014	Rechtsreferendariat im Landgerichtsbezirk Wuppertal

Politische Zielsetzungen

Ich möchte für die Ansiedlung des DOC in der Bevölkerung werben. Remscheid soll für junge Menschen lebenswert sein, damit sich möglichst viele bewusst für ein Leben in Remscheid entscheiden. Den Gedanken der Inklusion möchte ich in möglichst vielen Politikfeldern voranbringen. In der Flüchtlingspolitik möchte ich mich für mehr Teilhabe einsetzen.



Födisch, Lucia

geboren am 20. März 1935 in Köln

Rentnerin

Lebenslauf

Ich bin 1935 in Köln geboren und bin Witwe, habe einen Sohn und zwei Enkelkinder. Ich wohne seit 35 Jahren in Lüttringhausen-Klausen. Ich bin seit 1968 Mitglied der SPD. Meine politische Tätigkeit habe ich bei den Jusos und der AsF (Arbeitsgemeinschaft sozialdemokratischer Frauen) begonnen. Ich war dreimal Ratsmitglied. Zurzeit bin ich sachkundige Bürgerin im Kulturausschuss. Ich bin Mitglied des Vorstandes des OV Lüttringhausen und Beisitzerin im Vorstand des Unterbezirks Remscheid. Bei der Kommunalwahl am 25. Mai 2014 kandidiere ich auf der Liste für die Bezirksvertretung Lüttringhausen.

Politische Zielsetzungen

- Realisierung des Kreisverkehrs Eisenstein
- Neubau des Feuerwehrgerätehauses Lüttringhausen
- Saisonale Überdachung der Heimatspielbühne
- Verwirklichung der „Neuen Mitte Lüttringhausen“ mit Zufahrt über die Schulstraße mit Neubau der Fleischerei Nolzen neben der Bäckerei und Kiosk
- Erhalt der Altentagesstätte in Klausen
- Weiterhin Unterstützung für den Jugendtreff in Klausen („Die Schlawiner“)



Gaede, Nadine

geboren am 7. August 1989 in Remscheid

Studentin

Lebenslauf

1996-2000	Grundschule Am Stadtpark
2000-2009	Sophie-Scholl-Gesamtschule Abschluss: Abitur
WS 2009/2010	Kombinatorischer Bachelor of Art Germanistik/Chemie

seit 2010 Kombinatorischer Bachelor of Art
Germanistik/Philosophie
2011 Eignungspraktikum an der
Alexander-von-Humboldt-Realschule

Politische Zielsetzungen

Als ich im Mai letzten Jahres in die SPD eintrat, tat ich dies vor allem aus einer Motivation heraus „nicht mehr nur meckern, sondern machen“. Die Bezirksvertretung gib mir die Möglichkeit, auch als politischer Neuling Probleme und Anliegen im Dialog mit Bürgern zu erkennen und anzugehen. Als direkte Ansprechpartnerin vor Ort möchte ich mich auch, aber nicht nur, um Anliegen junger Menschen kümmern. Dabei treibt mich die Frage um, welche Angebote wir in Alt-Remscheid jungen Menschen geben können, aber auch welche Probleme auftreten können und wie diese am besten schon im Vorhinein angegangen werden können. Ein gutes Beispiel sind jegliche Freiluftveranstaltungen, wie zum Beispiel Konzerte oder Partys an der Konzertmuschel. Viele, vor allem auch junge Menschen, freuen sich über die Möglichkeit, an der frischen Luft ihrer jeweiligen Lieblingsmusik zu lauschen und zu feiern. Ich hab mich jetzt schon in beiden Situationen gefunden und kann nachvollziehen, dass es schwierig ist zu vermitteln. Ich kann mir gut vorstellen, mich in den nächsten Jahren unter anderem in diesem Bereich in der Bezirksvertretung zu engagieren, um einen kleinen Teil zu einem Remscheid, in dem sich alle wohl fühlen, beizutragen.



Gottschalk, Björn

geboren am 16. Mai 1980 in Wuppertal
Staatl. exam. Krankenpfleger

Lebenslauf

2009-heute Staatl. exam. Krankenpfleger und
stellvertretender Pflegedienstleiter
im ambulanten Pflegedienst beim
DRK Kreisverband Remscheid e.V.
2003-2009 Staatl. exam. Krankenpfleger
Bethesda Krankenhaus Wuppertal GmbH

2000-2003	Ausbildung an der Krankenpflegeschule der Bethesda Krankenhaus Wuppertal GmbH mit dem Abschluss des staatlich examinierten Krankenpflegers
1999/2000	Zivildienst beim DRK Kreisverband Remscheid e.V. im mobilen sozialen Dienst sowie Hilfe bei pflegerischen Tätigkeiten
1990-1999	Besuch der Sophie-Scholl-Gesamtschule Remscheid, Abschluss: Abitur
1986-1990	Besuch der GGS Marienstraße in Wuppertal
2012-heute	Aushilfe als Fraktionsassistent bei der SPD Ratsfraktion Remscheid
2001-2009	Aushilfe im Pflegedienst bei „Deutsches Rotes Kreuz Kreisverband Remscheid e.V.“
1998-2001	Aushilfe bei „Fun & Wet Gastronomie GmbH“ im Badeparadies H2O in Remscheid
seit 2010	Vorsitzender des SPD Ortsvereins Remscheid-Lüttringhausen
seit 2009	Mitglied der Bezirksvertretung Lüttringhausen mit Funktion des Sprechers der SPD
2007-2010	Vorsitzender der Jungsozialisten in der SPD
seit 2005	Sachkundiger Bürger und stellvertretendes Mitglied im Ausschuss für Arbeit, Soziales und Gesundheit des Rates der Stadt Remscheid
seit 2002	Mitglied der SPD

Politische Zielsetzungen

Klausen: Ein Stadtteil für alle Generationen

Förderung nach einer zügigen Sanierung aller Wohnungen und nicht nur eines Teils. Erhaltung und Pflege der sozialen Struktur, wie Nahversorgung im kleinen Maße.

Pflege und Erhalt von Grünflächen und Spielplätzen als Lebensraum für die Jüngsten. Unterstützung der Arbeit des Jugendzentrums „Die Schlawiner“.

Hier beteiligt sich der OV bereits seit Jahren am Stadtteilfest auf Klausens grüner Wiese.

Ferner wollen wir, dass der Seniorentreff als wichtiger Bestandteil Klausens in privater Trägerschaft weiter erhalten bleibt. Hierzu gibt es schon seit längerem intensive Gespräche mit den jetzigen Betreibern. Der Schulstandort Klausen (Lernen von Klasse 1 – 13) soll in seiner jetzigen Form erhalten und qualitativ ausgebaut werden. Freie Flächen, wie das Gelände der abgebrannten GGS Eisenstein aber auch das zum Verkauf stehende Gebäude der evangelischen Kirche Hans-Böckler Straße, sollen in enger Zusammenarbeit mit der Bevölkerung zu familienfreundlicher Einfamilienbebauung verwandelt werden.



Grote, Stefan

geboren am 17. März 1962 in Remscheid

Selbständiger Kaufmann

Lebenslauf

seit 2010	Selbständiger Kaufmann
1988-2010	Lager- & Logistikleiter bei Supfina Grieshaber, Remscheid
1986-1988	Lager- und Versandleiter bei C.W. Haas
1982-1986	Lager- und Logistikleiter bei der Bundeswehr, Köln & Portugal
1981-1982	Bürokaufmann / Leiter Ersatzteillager bei Oettinghaus (VW-Vertragshändler)
1980-1981	Auszubildender bei Oettinghaus
1977 – 1979	Kaufmännische Schulen, Stuttgarter Straße
1971 – 1977	Städtische Hauptschule Kremenholz
1968 – 1971	Städtische Grundschule Kremenholz
seit 1996	Mitglied der Bezirksvertretung Remscheid-Süd
seit 1997	1. Vorsitzender des Fördervereins Freibad Eschbachtal, Remscheid

Politische Zielsetzungen

- Weitere Stärkung des Südbezirks
- Mehr Kontakte und Begegnungen von Älteren und Migranten
- Fortschritt der ansässigen Sportvereine



Grunwald, Klaus

geboren am 22. Februar 1952 in Remscheid

Bankkaufmann

Lebenslauf

1958-1966	Grundschule Freiherr-vom-Stein
1966-1968	Handelsschule Stuttgarter Straße
1968-1971	Ausbildung zum Bankkaufmann
ab 1971	Bankkaufmann, Stadtparkasse Remscheid

Politische Zielsetzungen

In der nächsten Legislaturperiode der Bezirksvertretung Lennep müssen wir intensiv bereits angelaufene Projekte begleiten. Beispielhaft seien hier nur die laufenden Planungen zum DOC/ Verlegung der Sportstätten, neues Industriegebiet Karlstraße (Nutzung) und Abriss und Bebauung des ehem. Klinikgebäudes, genannt. Bei diesen und allen künftigen Entscheidungen müssen die Einwohner mit eingebunden werden. Lennep ist innerhalb Remscheids immer noch ein bevorzugtes Wohngebiet. Gute Anbindung an den öffentlichen Nahverkehr und an das Bundesautobahnnetz, sowie eine schöne Altstadt, die zum verweilen einlädt, punkten für Lennep. Nicht zu vergessen, dass seit 2012 mit Fertigstellung und Öffnung der Balkantrasse ein für Radfahrer sehr interessantes Angebot geschaffen wurde, was bereits auch viele Radtouristen anlockt. Trotzdem gibt es kaum ein Angebot von Flächen für den Neubau von Wohnungen und Häusern. Hier muss in den nächsten Jahren Abhilfe geschaffen werden. Wohnraum für junge Familien und auch seniorengerechte Wohnungen müssen erstellt werden. Ein ausreichendes Angebot an Kindergärten und allen Schulformen muss in Lennep zur Verfügung stehen. Weitere Flächen für die Ansiedlung von Industrie müssen erschlossen werden. Dazu sollte die Planung für die Erschließung des Gleisdreiecks in Bergisch Born vorangetrieben werden. Dabei muss man immer für Anregungen, die von den unterschiedlichsten Lenneper Vereinigungen kommen, offen sein, das Gespräch suchen und das, was es im Internet schöner und attraktiver macht, auf den Weg bringen. Bei allen Maßnahmen und Ideen darf natürlich die Finanzierbarkeit nicht aus den Augen gelassen werden. Das sind nur einige Punkte, die für Lennep wichtig sind und für die sich der Einsatz und die Arbeit in unserer Bezirksvertretung lohnt.



Günther, Tobias

*geboren am 8. Januar 1994 in Neustadt an der Weinstraße
Kaufmann für Spedition und Logistikdienstleistung*

Lebenslauf

2010-2012	Mitarbeit im Jugendrat der Stadt Remscheid
2010-2012	Mitglied im Vorstand des Jugendrates NRW
2011	Eintritt in die SPD
2011/2012	Mitglied im Vorstand der Jusos
seit 2013	Mitglied im Vorstand des OV Lennep

2000-2004	Gemeinschaftsgrundschule Hasenberg
2004-2012	Städtisches Röntgen-Gymnasium,
seit 2012	Auszubildender bei Agility Logistics GmbH

Politische Zielsetzungen

- Erhalt sowie regelmäßige Pflege des öffentlichen Grüns und der Spielplätze
- Rechtzeitige und regelmäßige Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger sowie der örtlichen Verbände und Vereine
- Erstellung eines langfristigen Plans, der die nachhaltige Sanierung und Reparatur berücksichtigt
- Ausbau der Autobahnanbindung auf zwei Spuren / Verbesserung der Verkehrsinfrastruktur für das DOC

Bei allen Entscheidungen und Abstimmungen werde ich auf die finanzielle Situation unserer Stadt Rücksicht nehmen. Die nächste Generation darf keinen Schuldenberg erben!



Heuser, Heinz-Jürgen

*geboren am 12. Juni 1949 in Remscheid
Personalwirt (ab: 1. Juli 2014: Rentner)*

Lebenslauf

1955-1957	Schule Leverkusener Straße
1957-1964	Walther-Hartmann-Schule
1964-1966	Kaufmännische Schule
1966-1969	Ausbildung AOK Remscheid

1969-1971	Bundeswehr
1971-1974	Private Arbeitgeber
1974-1975	Studium „Personalwirt“ in Düsseldorf
1974	Heirat
1977/1978	Geburt zweier Töchter
seit 1978	Krankenanstalten der Stadt Remscheid Sana-Klinikum Remscheid
1978	Eintritt in die SPD
1992	Sachkundiger Bürger im Schulausschuss
1995	Sachkundiger Bürger im Sozialausschuss
1996-2002	Vorsitzender SPD Lüttringhausen
1999	Mitglied des Rates der Stadt Remscheid Mitglied des Sozialausschusses
2004	Mitglied der Bezirksvertretung Lüttringhausen Stv. Bezirksbürgermeister Mitglied des Bauausschusses
seit 2009	Bezirksbürgermeister Lüttringhausen

Politische Zielsetzungen

- Zukunftsperspektiven für die Jugend
- Gleiche Chancen in schulischer und beruflicher Bildung
- Abwanderung stoppen durch familienfreundliches Wohnen und die Ansiedlung innovativer Industrie und Dienstleister
- Erhaltung von Kindergärten, Horten und aller Schulformen
- Alte und Behinderte am gemeinschaftlichen Leben teilnehmen lassen, z.B. durch Barrierefreiheit in allen öffentlichen Gebäuden und darüber hinaus
- Weitere Konsolidierung des Haushalts, ohne Remscheid kaputt zu sparen
- Die Zukunft gestalten
Beispiel: Ansiedlung des DOC in Lennep – die Innenstadt attraktiv gestalten – Kulturszene erhalten und fördern
- Den Breitensport weiterhin möglich machen (Förderung der Sportvereine)
- Jugendeinrichtungen erhalten – Angebote für Jugendliche verbessern (bspw. Jugendzentren)
- Infrastruktur:
Umbau von beampelten Kreuzungen in Kreisverkehre.
S-Bahn-Anbindung nach Düsseldorf und Köln (regelmäßig)



Hilger, Josef

geboren am 18. Februar 1942 in Düsseldorf

Rentner

Lebenslauf

1948-1956	Besuch der Volksschule Düsseldorf
1956-1959	Ausbildung zum Stahlbauschlossler
1959-1962	Tätigkeit als Stahlbauschlossler
1962/1963	Grundwehrdienst
1963-1969	Tätigkeit als Stahlbauschlossler
1970-1972	Platzmeister bei der Hildener allgemeinen Turnerschaft
1973-1979	Zeitsoldat mit Dienstgrad Feldwebel bei der Rad- und Ketteninstandhaltung
1978-1979	Bundeswehrfachschule mit Fachschulreife
1980	Meisterfachschule, Meisterbrief als Schlossermeister
1980-1986	Putzereimeister
1987-2002	Tätigkeiten als Schlossermeister
1988/1989	Taxiunternehmer
1991	Wehrübung in Düsseldorf
1998	Lastkraftwagenfahrer
seit 2002	Rentner
2005-2013	Tätigkeit als Hausmeister (Teilzeit) im Gesundheitszentrum Süd in Remscheid

Politische Zielsetzungen

Das Vertrauen der Bevölkerung zurückgewinnen. Die Infrastruktur festigen und erweitern. Die Kräfte für die Bürgermeisterwahl bündeln und nicht teilen.



Janotta, Katharina

**geboren am 18. November 1993 in Mülheim an der Ruhr
Schülerin**

Lebenslauf

2000-2004	Gemeinschaftsgrundschule am See, Duisburg
2004-2007	Gesamtschule Süd, Duisburg
2007-2010	Sophie-Scholl-Gesamtschule, Remscheid
2010-2014	Wirtschaftsgymnasium am Berufskolleg Wirtschaft und Verwaltung, Remscheid
2014	Allgemeine Hochschulreife

Politische Zielsetzungen

- Eine Brücke zu den Jugendlichen schlagen, die zu Politik im Allgemeinen und zur Kommunalpolitik im Besonderen eine große Distanz haben.
- Besonders die Interessen der Jugendlichen vertreten und berücksichtigen



Jungesblut-Wagner, Rita

**geboren am 15. April 1939 in Wetzlar/Lahn
Gesamtschuldirektorin i.R.**

Lebenslauf

1946-1950	Besuch der Bürgerschule in Alfeld/Leine
1950-1956	Besuch der Oberschule mit Gymnasium in Alfeld/Leine
1956-1957	Praktika
1957 -1960	Besuch der Hedwig-Heyl-Schule in Hannover, Fach- und Berufsfachschule für Frauenberufe
1960-1963	Studium an der Pädagogischen Hochschule in Alfeld/Leine
1963-1974	Lehrerin an der Grund- und Hauptschule Hollenstedt (Kreis Harburg)
1974-1986	Lehrerin an Realschulen
1986/1987	Lehrerin an der Gesamtschule Wuppertal (Else-Laske-Schüler-Straße)

1987	Ernennung zur Realschulrektorin
1987	Lehrerin an der Albert-Einstein-Gesamtschule, Remscheid
1990	Ernennung zur Direktorin einer Gesamtschule Ständige Vertreterin des Gesamtschuldirektors
1990	Hochzeit mit Stefan Wagner
2003	Versetzung in den Ruhestand
seit 1975	Mitglied der GEW
seit 1982	Mitglied der SPD
1984-1989	Sachkundige Bürgerin
1989-2004	Ratsmitglied
1998-2004	Mitglied im Verwaltungsausschuss des Arbeitsamtes RS-SG
seit 2006	Vorsitzende der Arbeitsgemeinschaft 60plus
seit 2009	Vorsitzende des Seniorenbeirates der Stadt Remscheid



Kase, Thomas

*geboren am 25. Januar 1960 in Haan/Rheinland
Techniker*

Lebenslauf

bis 1974	Hauptschulabschluss Klasse 9 in Remscheid
bis 1976	Fachoberschulreife an der Berufsfachschule für Technik der Richtung Elektro in Remscheid
1976-1979	Ausbildung zum Werkstoffprüfer in der Bergischen Stahl Industrie
1979/1980	Fachhochschulreife an der Fachoberschule für Technik in Remscheid Abschluss: Fachhochschulreife
seit 1980	Versuchs- und Prüfanstalt Remscheid VPA als Werkstoffprüfer
1986	Übernahme der VPA durch die Forschungs- gemeinschaft Werkzeuge und Werkstoffe e.V.
seit 1989	Techniker im Forschungsbereich
seit 1992	EDV-Administrator
1994-1998	Stellvertretender QM-Leiter
seit 1998	QM-Leiter
seit 2011	Stellvertretender Prüfstellenleiter

1985-1989	Ausbildung zum staatlich geprüften Techniker der Fachrichtung Maschinentechnik Schwerpunkt Fertigungstechnik
1994	Erwerb des DGQ-Zertifikates Qualitätsmanagement QM
1996/1997	Erwerb der Zusatzqualifikation technischer Umweltschutz zum Techniker an der Fachschule für Technik in Düsseldorf
seit 2011	Mitglied im Aufsichtsrat der Projektgesellschaft Bahnhof mbH
seit 2011	Mitglied der Gesellschafterversammlung der Bergischen Symphoniker GmbH

Politische Zielsetzungen

Einer der wichtigsten Aufgaben in den nächsten sechs Jahren ist der Haushalt der Stadt. In der vergangenen Periode ist es gelungen den Haushalt so zu gestalten, dass Remscheid eine echte Change hat, einen ausgeglichenen Haushalt zu erreichen. Die Anstrengungen für dieses Ziel dürfen nicht nachlassen. Hier sehe ich eine der wichtigsten Aufgaben für meine politische Tätigkeit, dieses Ziel nicht aus den Augen zu verlieren. Nur so können wir Remscheid nachhaltig für die Zukunft fit machen. Aber bei allen Sparzwängen ist es wichtig eine soziale Ausgewogenheit nicht aus dem Auge zu verlieren. Remscheid kann nur mit seinen Bürgern und Bürgerinnen und nicht gegen sie in eine „Neue Zukunft“ gehen. Die Impulse müssen von Remscheid und seinen Bewohnern kommen.

Neben der Förderung der Remscheider Wirtschaft und vor allem der Sicherung und Schaffung neuer Arbeitsplätze ist es notwendig, die Innovationskraft der bergischen Industrie zu stärken. Nur durch gut ausgebildete Fachkräfte kann diese Region im globalen Wettbewerb bestehen. Daher ist es notwendig, dass unsere Folgegenerationen hier in Remscheid unabhängig von Ihrer sozialen Herkunft und dem Geldbeutel der Eltern eine gute Ausbildung angeboten bekommen. Bildung als Schlüssel für unsere gemeinsame gesellschaftliche und demokratische Zukunft ist eine wichtige Investition in die Zukunft.

Durch die neu gegründete Sekundarschule ist hier ein erster Schritt in die richtige Richtung gegangen worden. Die Schulpolitik in Remscheid ist in den letzten Jahren nicht durch Klassen-

kämpfe geprägt worden. Der erreichte Schulfrieden soll auch in der Zukunft erhalten bleiben. Die Schule wird sich weiter ändern. Inklusion, Demografie und der Ausbau des ‚längeren gemeinsamen Lernens‘ sowie der Erhalt des Schulfriedens sind die zukünftigen Aufgaben. Hier sehe ich meinen zweiten Schwerpunkt in der Politik.

Im DOC sehe ich eine der besten Entwicklungschancen für Remscheid. Bei allen Problemen die hiermit verbunden sind überwiegen hier doch die Vorteile. Es besteht die Möglichkeit einer zukünftigen Aufwertung eines Stadtteiles. Aber ein DOC um jeden Preis soll es nicht geben. Probleme müssen angegangen werden und gelöst werden. Hierbei möchte ich mithelfen.

Auch in der nächsten Wahlperiode würde ich gerne die Zukunft mitgestalten.



Keil, Katharina

***geboren am 18. November 1991 in Wuppertal
Studentin***

Lebenslauf

1998-2002	GGG Walter Hartmann
2002-2008	Alexander von Humboldt Realschule
2008-2011	Städt. Gertrud Bäumer Gymnasium
seit WS 2011	Studium der Rechtswissenschaften an der Universität zu Köln
seit 2013	stellv. Vorsitzende der JUSOS Remscheid

Politische Zielvorstellungen

Die Zukunft Remscheid zu liegt mir wirklich am Herzen. Als junge Bürgerinnen dieser Stadt ist mir sehr wichtig, dass dem Abwandern junger Menschen entgegengewirkt wird. Es müssen mehr Anreize geschaffen werden, deshalb junge Menschen sich nach ihrer Ausbildung in Remscheid niederlassen. Remscheid muss mehr Selbstbewusstsein entwickeln, da es wirklich großes Potenzial besitzt.

Remscheid neigt dazu, sich hinter negativen Aspekten zu verstecken und wird dadurch schlecht geschrieben. Remscheid muss an seinem eigenen Auftreten arbeiten, da es durch die gute Verkehrsanbindung ins Ruhrgebiet und Rheinland und dem niedrigen Mietpiegel und Höhe der Grundstückspreise vor allem für Berufspendler äußerst attraktiv sein kann. Dafür ist auch erforderlich noch mehr Betreuungsmöglichkeiten zu schaffen und den Kita-Ausbau weiterhin voranzutreiben, um auch den Einstieg ins Berufsleben für Frauen einfacher zu gestalten. Die Haushaltskonsolidierung muss weiterhin konsequent durchgeführt werden, damit die Stadt mit der Zeit wieder mehr Geld in Angebote für bedürftige Menschen fließen lassen kann und ein breiteres Angebot von Kultur und Projekten für Kinder und Jugendliche gewährleistet werden kann.



Keil-Meiske, Fatima

geboren am 9. April 1965 in Remscheid

Auszubildende

Lebenslauf

1971-1976	GGs Klausen
1976-1981	GHS Klausen
1983-1984	Volkshochschule der Stadt Remscheid
1984-1986	Ausbildung zur Friseurin (nicht vollendet wegen Schwangerschaft)
2008	Intensivlehrgang zur Kosmetikerin
2010	Intensivlehrgang zur med. Fußpflegerin
2012-2014	Ausbildung zur Kinderpflegerin
2014-2017	Ausbildung zur Erzieherin
1990-2007	Tätigkeit als Bürokraft in Teilzeit
2008-2011	Tätigkeit als Kosmetikerin/Fußpflegerin

Politische Zielsetzung

Mir persönlich liegen vor allem die Betreuung von Kindern und Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe am Herzen. Die Arbeitsbedingungen in diesem Bereich müssen verbessert werden, um auch dadurch eine qualitativ hochwertige Betreuung von Kindern und Jugendlichen zu gewährleisten.

Es müssen mehr Mittel bereitgestellt werden, um mehr Betreuungspersonal einzustellen und um dem erhöhten Arbeitsaufwand der U3-Betreuung gerecht zu werden. Tagesmütter brauchen mehr Planungssicherheit. Viele machen sich selbstständig, um Betreuungsplätze zu schaffen und greifen so den Kommunen unter die Arme. Sie können nicht über den Zeitpunkt hinaus planen, ab dem ausreichend Betreuungsplätze von der Stadt eingerichtet wurden und werden so mit der finanziellen Belastung und dem Schicksal ihrer Tagespflegeeinrichtung allein gelassen.



Kendzierski, Heidemarie

geboren am 30. Dezember 1950 in Remscheid

Staatl. gepr. Betriebswirtin, Rentnerin

Lebenslauf

Ich bin am 30.12.1950 in Remscheid geboren, wo ich auch zur Schule ging. Nach Abschluss meiner kaufmännischen Lehre bei der Fa. Edscha (Rs-Hasten) und einer mehrjährigen bei der Gewag/RS habe ich ein 4-semesteriges Studium an einer Privatakademie in Köln mit Abschluss zum „Staatlich. gepr. Betriebswirt“ absolviert. 1973 Heirat. 1979 Geburt der Tochter. Zuletzt war ich 26 Jahre als Mitarbeiterin des technischen Leiters der Fa. Steinhäus GmbH in RS-Lennep tätig. Seit 1. Januar 2011 Rentnerin.

Ehrenämter: Bündnis für Remscheid, sachkundige Bürgerin (Vertretung) im Betriebsausschuss REB seit 2009

Politische Zielsetzungen

Ich möchte mich für die Umsetzung der Ziele einsetzen, die dazu dienen, Remscheid zu stärken. Sei es im sozialen, gewerblichen oder kulturellen Bereich. Ich möchte, dass die Werte Solidarität, Respekt, Toleranz und Verantwortung im Miteinander - auch unter Genossinnen und Genossen - wieder einen höheren Stellenwert bekommen.



Krebs, Lothar

geboren am 10. November 1942 in Remscheid

Jurist

Lebenslauf

- | | |
|-------------------|---|
| 1972 | Nach dem 2. Staatsexamen Rechtssekretär beim DGB, zuletzt am Landesarbeitsgericht Düsseldorf |
| 1975-2006 | Angestellter beim Remscheider Unternehmen Edscha, dort 30 Jahre Tätigkeit als Personalleiter bis zur Pensionierung |
| 1971
ab 1989 | Eintritt in die SPD, zuerst im OV Hasten/Nord, im OV Lennep, aktuell Mitglied im dortigen OV-Vorstand |
| 1972
seit 1975 | Sachkundiger Bürger im damaligen Jugendwohlfahrtsausschuss des Rates
Ratsmitglied der Stadt Remscheid
Mitglied des Fraktionsvorstandes,
Vorsitzender des Fraktion-AK II (Soziales)
Erster Vertreter der OB in ihrer Eigenschaft als Ratsvorsitzende |
| 2007-2010 | Vorsitzender des SPD UB Remscheid |

Mitglied der IG Metall und der AWO

Politische Zielsetzung

In der kommenden Legislaturperiode gilt es die Ziele der SPD-Fraktion im Rat der Stadt Remscheid vor allem in enger Zusammenarbeit mit dem künftigen OB der SPD zu erreichen. Dabei stehen für mich folgende Eckpunkte im Vordergrund:

- Wahrung und Stärkung des Zusammenlebens der Remscheider Einwohner durch Teilhabe an sozialen Einrichtungen, Bildungschancen und am wirtschaftlichen Erfolg. Grundlage für das Erreichen dieser Ziele ist ein ausgeglichener städtischer Haushalt, d.h. die strikte Weiterführung des Haushaltssanierungsplans
- Weiterer Ausbau des Netzes der vorschulischen Betreuung, weitere Förderung des Berufsschulangebots zur Ergänzung der Schullandschaft (Standortbestimmung)
- Schaffung neuer Arbeits- und Ausbildungsplätze durch Stärkung von Gewerbeansiedlungen, auch mit Hilfe von neuen

Gewerbeflächen. Dies betrifft besonders die Förderung von Dienstleistungsunternehmen, speziell das DOC in Lennep und die Entwicklung der Alleestraße

- Ausbau der verkehrlichen Infrastruktur sowie die grundlegende Instandsetzung von Straßen
- weitere Errichtung von Bürger- und Stadtteilzentren
- Weitere Förderung von Bildungs- und Sozialmaßnahmen zur Integration bildungsferner Bevölkerungsschichten, speziell auch für zugewanderte Einwohner.
- Unterstützung des OB und der Stadtverwaltung bei der Haushaltssicherung und der Effektivitätssteigerung städtischer Dienste durch eine angemessene Personalentwicklung im Rahmen des Stelleneinsparprogramms.



Krettner, Hannelore

geboren am 8. März 1940 in Erlangen

Schneiderin, Rentnerin

Lebenslauf

Nach Schulabschluss Lehre als Schneiderin. 1959 Heirat. 1961 Umzug nach Radevormwald und von dort 1963 nach Remscheid. Mutter von 5 Kindern. Seit 1998 verwitwet. Ehrenamtliche Tätigkeit in der AWO Nord. 2010 Eintritt in die SPD. Mitglied im Vorstand der AG 60 Plus. Sachkundige Bürgerin und stellvertretendes Mitglied des Ausschusses Kultur und Weiterbildung. Mitglied der Ratsfraktion und des Ortsvereins Stadtmitte-Hasten.

SPD

SOZIALDEMOKRATISCHE PARTEI DEUTSCHLANDS
UNTERBEZIRK REMSCHEID

Elberfelder Straße 39, 42853 Remscheid
Telefon (02191) 4600622
Telefax (02191) 4603570
eMail: ub.remscheid@spd.de